

H.13

Soziale Kommunikation und soziale Interaktion

Menschenaffen – Wie du und ich?

Nach einer Idee von Sabrina Hansen und Dr. Monika Pohlmann
Überarbeitet von Julia Matthias



© RAABE 2021

© Jake Warga/Corbis Documentary

Der genetische Unterschied zwischen Menschenaffen und dem Menschen ist äußerst gering. Diese Lerneinheit leitet zu der spannenden ethischen Frage hin, ob Menschenaffen hinreichend Mensch sind, um individuelle Rechte in Form von Menschenrechten zugesprochen zu bekommen. Dazu beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den ersten bahnbrechenden Forschungsergebnissen aus dem 20. Jahrhundert und damit, wie viel wir heute über Intelligenz, Gefühle und Sprache bei Menschenaffen wissen. Die Lernenden setzen sich im Laufe der Einheit mit konträren Standpunkten auseinander und werden dazu angeregt, eine eigene Perspektive zu entwickeln.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Jahrgangsstufen 11–13
Kompetenzen:	zentrale Textaussagen in eigenen Worten wiedergeben, Fachbegriffe definieren, begründet Stellung nehmen
Methoden:	Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Internetrecherche, Präsentation, Rollenspiel, Schaubild erstellen
Thematische Bereiche:	Große Menschenaffen, Mensch vs. Tier, Menschenrechte, Humanbiologie, Evolution, Sprachforschung
Medien:	Interviews, Filme, Videos, Artikel
Fachübergreifend:	Biologie, Ethik, Religion, Philosophie



**netzwerk
lernen**

zur Vollversion

Inhaltsverzeichnis

-
- M 1** **Mensch, Affe, Menschenaffe?**
- M 1a Mamas letzte Umarmung
 - M 1b Tommy vor Gericht
-
- M 2** **Von Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans**
- M 2a Große Menschenaffen wie wir
 - M 2b Planet ohne Affen?
-
- M 3** **Intelligenz, Empathie, Sprache – typisch Mensch?**
- M 3a „Jetzt müssen wir entweder das Werkzeug neu definieren oder den Menschen – oder wir müssen die Schimpansen zu den Menschen zählen.“
 - M 3b „Sprache ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal des Menschen“
 - M 3c „Sie gebrauchen die gleichen Gesten wie wir“
-
- M 4** **Menschenrechte für Menschenaffen?**
- M 4a Der Mensch als Krone der Schöpfung?
 - M 4b Menschenrechte
 - M 4c Gleiches Recht für alle?

Erwartungshorizonte

M 1a

Mamas letzte Umarmung

Einen Monat, bevor Mama 59 Jahre alt geworden wäre, kommt es zu einem Wiedersehen mit einem alten Bekannten: Jan van Hooff, Professor für Verhaltensbiologie. Er kennt die älteste Schimpansin des niederländischen Royal Burgers Zoo seit 1972. Mama spielte seit jeher eine zentrale Rolle in der sogenannten Burgers-Kolonie, die van Hooff studiert. Als ältestes weibliches Familienmitglied besitzt sie die größte Autorität, sie ist die Matriarchin der dortigen Schimpansengemeinschaft. Im Frühjahr 2016 ist Mama sterbenskrank und liegt regungslos in ihrem Strohnest – bis sie ihren Besucher bemerkt.

Aufgaben

1. Schauen Sie sich das Video an: <https://raabe.click/video-schimpansin-mama>
2. Artikulieren Sie spontan Ihre Assoziationen und Gefühle.
3. Beschreiben Sie die Begegnung zwischen der Schimpansin und dem Verhaltensbiologen.



M 1b

Tommy vor Gericht

Seit ein paar Jahren sorgt der Fall des in Gefangenschaft lebenden Schimpansen Tommy in den USA für Aufsehen. Was ist passiert? Ein Anwalt klagt auf Freilassung von Tommy mit der Begründung, dass er eine Person sei. Die zentrale Frage: Ist Tommy zu Recht eingesperrt?

Aufgaben

1. Lesen Sie die folgenden Textbausteine.
2. Erklären Sie, warum die Richter, die in Tommys Fall den Vorsitz innehaben, vor einem moralischen Dilemma stehen.
3. Diskutieren Sie Ihre Ansichten in Kleingruppen.

Wählen Sie eine der folgenden Optionen:

- ▶ *Ich bin für die Einführung von Menschenrechten für Menschenaffen.*
- ▶ *Einführung von Menschenrechten für Menschenaffen? Totaler Quatsch!*
- ▶ *Sonstiges: ...*
- ▶ *Warum nur Menschenaffen? Alle Tiere sollten geschützt werden.*
- ▶ *Wieso sollten Menschenrechte für Menschenaffen eingeführt werden? Es gibt doch das Tierschutzgesetz!*

4. Begründen Sie Ihre Wahl und formulieren Sie kurz, woher Ihre Einstellung zu diesem Thema kommen könnte.

Freiheit für Tommy!

Tommy ist 29 und lebt in Michigan, USA. Tommy war mal eine Celebrity, spielte 1987 an der Seite von Matthew Broderick im Kinofilm „Project X“. Jetzt sitzt er hinter Gittern. Und niemand scheint sich für ihn zu interessieren. Außer Steven Wise. Der Rechtsanwalt klagte vor drei Jahren im Namen von Tommy – auf Freilassung. Tommy selbst kann das nicht.

5. Denn er ist ein Schimpanse.



Große Menschenaffen wie wir

M 2a

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text unter folgendem Link:
<https://raabe.click/gattungen-menschenaffen>
2. Erklären Sie, wer zu den sogenannten großen Menschenaffen gehört.
3. Sammeln Sie in Gruppenarbeit Informationen über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Hominiden. Erstellen Sie kurze Steckbriefe für jede Art.
4. Präsentieren Sie im Plenum Ihre Ergebnisse.



Planet ohne Affen?

M 2b

Der weltweite illegale Handel mit kleinen Gorillas, Schimpansen, Orang-Utans und Bonobos blüht. Trotz internationaler Abkommen wächst der Markt. Für die Tierhändler ist es ein hochlukratives Geschäft. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Menschenaffen auf der Erde immer weiter. Sie sind vom Aussterben bedroht. Kann der illegale Handel gestoppt werden, um ihre Überlebenschancen zu erhöhen?

Aufgaben

1. Schauen Sie sich die Dokumentation an:
<https://raabe.click/planet-ohne-affen>
2. Beschreiben Sie Ihre spontanen Assoziationen und Gefühle.
3. Verfassen Sie einen Zeitungsartikel, der die Bedrohung der Menschenaffen durch den Menschen deutlich macht.



VORSCHAU

M 3

Intelligenz, Empathie, Sprache – typisch Mensch?

Das Verhalten von Menschenaffen rückte erst im 20. Jahrhundert in den Mittelpunkt der Forschung. Bis dahin wussten Forscherinnen und Forscher nur wenig über das Leben von Schimpansen, Orang-Utans und Gorillas in freier Wildbahn. Drei Frauen waren federführend daran beteiligt, bisherige Annahmen über die großen Menschenaffen zu widerlegen. Sie führten umfassende Studien durch: Jane Goodall untersucht die Lebensweise der Schimpansen, Dian Fossey studierte Berggorillas und Biruté Galdikas widmete sich den Orang-Utans auf der Insel Borneo. Später steuerte u. a. Frans de Waal wesentliche weitere Erkenntnisse zur Lebens- und Verhaltensweise von Bonobos bei. Er befasste sich mit der Kommunikationsfähigkeit der Tiere, ihrem Werkzeuggebrauch, ihrer Intelligenz und ihrer Lernfähigkeit – und trug somit in entscheidender Weise zu dem bei, was wir heute über den angemessenen Umgang mit Menschenaffen wissen.

M 3a

„Jetzt müssen wir entweder das Werkzeug neu definieren oder den Menschen – oder wir müssen die Schimpansen zu den Menschen zählen.“**Aufgaben**

1. Lesen Sie den Artikel „Jane Goodall: Der gute Geist von Gombe“.
2. Erläutern Sie, mit welchen Erkenntnissen Jane Goodall in den 1960er-Jahren zeigte, dass die vermeintliche Kluft zwischen Mensch und Schimpanse gar nicht so groß ist.
3. Diskutieren Sie folgende Aussage von Jane Goodall im Plenum: „Man kann sein Leben nicht sinnvoll mit Tieren teilen, die mit einem einigermaßen hoch entwickelten Gehirn ausgestattet sind, ohne zu erkennen, dass sie eine Persönlichkeit haben.“
4. Recherchieren Sie im Internet entweder zu der Forscherin Dian Fossey oder zu Biruté Galdikas. Tauschen Sie sich anschließend zu zweit über Ihre gesammelten Informationen aus.

Jane Goodall: Der gute Geist von Gombe

Im Jahr 1960 zog die Engländerin Jane Goodall nach Tansania, um Schimpansen zu beobachten. Die Geschichte der leidenschaftlichen Forscherin – und wie sie uns lehrte, die Affen zu lieben.

- Sie ist die bedeutendste Primatenforscherin der Welt: Jane Goodall kam 1960 ins Naturreservat Gombe Stream in Tansania, um Schimpansen zu beobachten. Ihre Erkenntnisse revolutionierten die Wissenschaft. 50 Jahre später, ist die Station, die sie in Tansania gründete, die Heimat einer der wichtigsten Langzeitstudien an Wildtieren.
- 1960 betrat sie am Ostufer des Tanganjikasees den Kieselstrand. Es war der erste Besuch der jungen Engländerin im Naturreservat Gombe Stream, wie es damals noch hieß. In einem Schutzgebiet, das 1943 von der britischen Kolonialverwaltung eingerichtet worden war. Ihre Ausrüstung: ein Zelt, ein paar Blechteller, eine Tasse ohne Henkel, ein billiges Fernglas. Ihr Begleiter: ein afrikanischer Koch namens Dominic. Auf Drängen von Verwandten, die um Janes Sicherheit in der Wildnis fürchteten, hatte sie eine



Ella K. (20), BWL-Studentin

Wir müssen anerkennen, dass andere Lebewesen auch Ängste, Schmerzen oder Leid empfinden können. Da Menschenaffen unsere nächsten Verwandten sind, haben wir eine Verpflichtung, sie zu schützen. Dies kann nur gelingen, wenn wir ihnen die gleichen Rechte zusprechen – über den Tierschutz hinaus.

Matthias N. (56), Zoodirektor

Viele Kritiker behaupten, Zoos würden sich vehement gegen die Menschenrechte für Menschenaffen aussprechen, da sie diese dann in die Freiheit entlassen müssten. Das stimmt so nicht, da sie zu ihrem eigenen Schutz nicht mehr in die Wildnis entlassen werden können. Davon abgesehen ist ihre Haltung in Zoos als Artenschutzzentren für die Sicherung der Art und für die Sensibilisierung der Gesellschaft von großem Nutzen.

Lara D. (34), Jägerin

Falls den Menschenaffen Menschenrechte zugesprochen werden, ist der Schritt zur Anerkennung der Menschenrechte für weitere Tierarten, wie Nutz- oder Wildtiere, nicht fern. Davon abgesehen, dass die Menschen in ihren Ernährungsgewohnheiten stark eingeschränkt würden, müssen Wildtiere auch manchmal zum Schutz des Waldes erschossen werden, was dann jedoch verboten wäre.

David H. (49), Schokoladenfabrikant

Palmöl ist ein günstiges Industrieprodukt, was in vielen Produkten des Supermarktes zu finden ist und auch in unserer namhaften Schokolade. Die Zusprechung von Menschenrechten für Menschenaffen oder gar für andere Tiere hätte ausufernde Folgen für den Palmölhandel und die Produktion. Auch für die Konsumenten würde dies einen großen Verzicht bedeuten.

Ferdinand F. (67), Priester

Der Mensch ist zwar, genau wie die Tiere, von Gott geschaffen, aber er stellt ausdrücklich die Krone der Schöpfung dar. Sein Sohn ist in Gestalt eines Menschen auf die Erde gekommen und diese besondere Auszeichnung von Gott darf nicht infrage gestellt werden. Kein Wesen ist dem Menschen gleich.

Mustafa S. (32), Umweltaktivist

Viele sind der Ansicht, dass Menschen sich von den Menschenaffen abgrenzen, weil sie über Kultur und Sprache verfügen. Tatsächlich ist es jedoch so, dass wir auch bei anderen Tieren Tendenzen zur Ausübung von Kultur und Verständigung finden. Lebewesen, die auf einer solch kognitiv hohen Stufe stehen, dürfen nicht im Ausleben ihrer Interessen gehindert werden.